

## CH\_VB 93.3463 vom 17. Dezember 1993

Bundesverwaltung, 1993-12-17, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_93.3463](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_93.3463)

FR: CH\_VB 93.3463 du 17 décembre 1993

IT: CH\_VB 93.3463 del 17 dicembre 1993

### Erwägungen

#### E. 17

décembre 1993 6. Wie stellt sich der Bundesrat zu den Vorwürfen der Tageszeitung «Maariv» und des israelischen Parlamentes, die Schweiz liefere in grossem Stil Bestandteile für die ABC-Waffenproduktion? Texte de l'interpellation du 5 octobre 1993

En février 1992, trois appareils de fabrication de ferments biologiques destinés à être exportés en Iran ont été détruits lors d'un attentat dans la salle de montage de l'entreprise Bioengineering SA à Wald/ZH. Le 14 juin 1992, des produits d'exportation de cette firme ont fait l'objet d'un nouvel attentat à l'explosif, à Munich cette fois (cf. 92.1071, question ordinaire Hollenstein du 19.06.1992). Le 23 février 1993, un nouvel attentat était perpétré contre des produits de Bioengineering SA destinés à l'Iran. Au mois de juin, le quotidien israélien «Maariv» accusait la Suisse d'avoir pris la place de l'Allemagne, après la guerre du Golfe, en tant que fournisseur principal de composants d'armes atomiques, chimiques et biologiques au Moyen-Orient. Il disait tirer ses sources principalement de «milieux bien informés» des services secrets israéliens. Un mois plus tard, en juillet 1993, le Parlement israélien a débattu des révélations de ce journal et des contrôles laxistes des autorités suisses sur les exportations. Selon divers comptes rendus de presse, certains indices laissent penser que les services secrets israéliens se trouvent derrière ces attentats, qui sont l'oeuvre de professionnels. La Suisse n'a jamais émis d'avis officiel sur ces présomptions. Vu ce qui précède, je pose au Conseil fédéral les questions suivantes: 1. Quelles raisons ont poussé l'OFAEE l'année dernière à déconseiller l'exportation du matériel de fabrication de ferments biologiques? 2. Selon quels critères décide-t-on de déconseiller l'exportation de biens pouvant aussi servir à des fins militaires? 3. Le Conseil fédéral est-il prêt à faire pression, à l'intérieur du pays et sur le plan international, pour que l'exportation de ce type de marchandises vers des régions en crise soit soumise à un contrôle rigoureux ou carrément interdite? 4. Qu'a fait la Suisse jusqu'à présent pour élucider ces attentats? Où en sont les investigations? 5. Les enquêtes ont-elles révélé des indices qui portent à croire que les services secrets israéliens pourraient être les auteurs de ces attentats? 6. Que pense le Conseil fédéral des reproches du quotidien «Maariv» et du Parlement israélien, selon lesquels la Suisse livrerait en grande quantité des composants d'armes ABC?

Mitunterzeichner - Cosignataires: Bär, Baumann, Bühlmann, Diener, Gardiol, Gonseth, Hafner Rudolf, Misteli, Robert, Schmid Peter, Thür (11)

Schriftliche Begründung - Développement par écrit Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 3. November 1993

Rapport écrit du Conseil fédéral du 3 novembre 1993 Die Fragen der Interpellantin können wie folgt beantwortet werden: 1. Iran ist ein Land, das verdächtigt wird, biologische Waffen zu entwickeln. Eine Verwendung der Fermenter zu diesem Zweck konnte deshalb nicht ausgeschlossen werden. 2. Manchmal wird das Bawo angefragt, ob es Einwände gegen die Ausfuhr bestimmter Güter habe, obwohl diese nicht bewilligungspflichtig ist Das Bawo

kann auch über andere Wege von solchen nicht bewilligungspflichtigen Ausfuhren erfahren. Falls das BawI gewisse Zweifel über den Verwendungszweck solcher Güter hat, rät es von einem Export ab. 3. Die Schweiz ist Mitglied aller internationalen Gremien, die durch die Festlegung von Exportkontrollmassnahmen für Dual-use-Güter einen Beitrag zur Nichtweiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen sowie von Trägersystemen für solche Waffen erbringen. Es handelt sich um die Gruppe der Nuklearlieferländer, die Australiengruppe (für B- und C-Waffen) sowie das internationale Raketentechnologie-Kontrollregime. Zudem hat sie das Chemiewaffenübereinkommen unterzeichnet. In den genannten Gremien setzt sich die Schweiz dafür ein, dass der Export von Dual-use-Gütern nur zugelassen wird, wenn sichergestellt ist, dass sie nicht für die erwähnten Waffen Verwendung finden. 4. Vorerst ist festzuhalten, dass es sich beim Brandanschlag vom 14. Februar 1992 auf drei Fermenter der Firma Bioengineering in Wald um ein nach kantonaler Gerichtsbarkeit zu beurteilendes Delikt handelt, das durch die Strafverfolgungsbehörden des Kantons Zürich verfolgt wird. Der Sprengstoffanschlag vom 14. Juni 1992 in München auf eine Sendung der Firma Bioengineering AG wird durch die dort zuständigen Behörden bearbeitet. Beim Sprengstoffanschlag vom 21. Februar 1993 auf Rührkessel der Firma Bioengineering AG in Wald ist Bundeskompetenz gegeben, weshalb der Bundesanwalt am 22. Februar 1993 gegen Unbekannt wegen Widerhandlung im Sinne der Artikel 224-226 StGB ein gerichtspolizeiliches Ermittlungsverfahren eingeleitet hat. Die Abklärungen und notwendigen Untersuchungshandlungen in allen drei Fällen sind in enger Zusammenarbeit mit den Behörden des Kantons Zürich, mit dem Wissenschaftlichen Forschungsdienst Zürich sowie mit ausländischen Polizeidienststellen erfolgt. Die durch die Bundespolizei geleiteten Ermittlungen verliefen bis heute ergebnislos. Die entsprechenden Untersuchungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. 5. Die Organisation «Group of the martyrs Mustafa Sadeki and Ali Zadeh» bezeichnete sich für den Anschlag in Wald als verantwortlich. Nach dem bisherigen Stand der Ermittlungen bestehen keine konkreten Hinweise auf mögliche Täter. 6. Die Vorwürfe, die sich vor allem auf angebliche Lieferungen aus der Schweiz in den Iran beziehen, sind haltlos. Der israelische Ministerpräsident selbst hat die Informationen von «Marriv» als falsch bezeichnet. Erklärung der Interpellantin: nicht befriedigt Déclaration de l'interpellatrice: non satisfaite #ST# 93.3426 Interpellation Schwab Entwicklung des Agrarhandelsrechts Développement du droit commercial agricole Wortlaut der Interpellation vom 29. September 1993 Die Gatt-Verhandlungen, das Verhältnis der Schweiz zur EG und zum EWR sowie der mögliche Beitritt einiger EFTA-Staaten zur EG verändern die Rahmenbedingungen für das Agrarhandelsrecht der Schweiz. Insbesondere ist das Handelsrecht basierend auf internationalen Verträgen davon betroffen. Ich bitte den Bundesrat deshalb, die folgenden Fragen zu beantworten: 1. Welchen Einfluss hat das wahrscheinliche Ergebnis der Uruguay-Runde des Gatt auf die Möglichkeiten der Schweiz, mit der EG bilaterale Agrarhandelsabkommen zu schliessen? 2. Hat das durch das Gatt-Abkommen geschaffene Agrarhandelsrecht Vorrang vor neuen und bestehenden bilateralen Abkommen mit der EG? Wie sind insbesondere die bilateralen Abkommen der Schweiz mit der EG im Rahmen des Gatt, des FTA (Freihandelsabkommen) und ausserhalb beider Abkommen von der Uruguay-Runde betroffen?

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Hollenstein Dual-use-Güter. Verantwortlichkeit der Schweiz

Interpellation Hollenstein Exportation de marchandises à usage tant civil que militaire.  
Responsabilité de la Suisse In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin  
officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1993  
Année Anno Band V Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver  
Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio  
nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 93.3463 Numéro d'objet Numero  
dell'oggetto Datum 17.12.1993 - 08:00 Date Data Seite 2553-2554 Page Pagina Ref. No

**E. 20**

023 550 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin  
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de  
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino  
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.